

750 Boomer begeistert und bewegt: Kongress „Berufung 3.0“ ein voller Erfolg

Positive Bilanz: Kongress des Gnadauer Verbandes in Willingen beendet

Willingen (Upland). Mit Vorträgen, Seminaren und viel Musik ist am Sonntag, 10. November 2024, der Kongress „Berufung 3.0“ des Gnadauer Verbandes in Willingen zu Ende gegangen. „Es war ein begeisterndes Treffen mit vielen geistreichen Impulsen, berührenden Momenten und herzhaftem Lachen“, bilanziert Generalsekretär Frank Spatz. Mit insgesamt über 750 Besucherinnen und Besuchern war der Kongress ausgebucht und hat alle Erwartungen bei weitem übertroffen. Er richtete sich an die Generation der sogenannten Baby-Boomer und bewegte Themen rund um die Frage: „Was ist meine Berufung für die dritte Lebensphase?“

Lütz: Nicht erfolgreich, aber glücklich

Der Psychiater und Bestsellerautor *Manfred Lütz* begeisterte am Freitagabend mit einem 90-minütigen kabarettistischen und zugleich inspirierenden Vortrag. Er warnte vor den Glücksversprechen der Ratgeberliteratur: „Der einzige Experte, der für dein Leben wirklich kompetent ist, bist du selbst.“ Die Grenzsituationen des Lebens seien für alle unvermeidlich. Nicht nur im Alter käme es daher nicht darauf an, erfolgreich zu sein, sondern Sinn und Hoffnung zu haben.

Schwarz und Padur: „Seid nicht so hart zu euch selbst und anderen!“

Die EC-Jugendreferenten *Johanna Schwarz* und *Felix Padur* sprachen beim Berufungskongress als Vertreter der jungen Generationen: „Junge Menschen brauchen Vorbilder. Seid Vorbilder für uns!“ Dabei hielten sie den Boomern einen Spiegel vor: „In eurer Generation fallen Menschen auf, die versöhnt sind und ein weiches Herz haben. Das heißt aber: Die meisten sind hart. Gegenüber sich selbst und anderen“, so Felix Padur. – „Versöhnt euch mit eurer Vergangenheit und mit euch selbst!“, so Johanna Schwarz. Im Vertrauen auf Jesus Christus sei Versöhnung möglich.

Malessa: „Ehrliche Gebrochenheit statt gebrochener Ehrlichkeit“

Der Pastor und Journalist *Andreas Malessa* rief dazu auf, im Blick auf die eigene Lebensgeschichte barmherzig zu sein: mit sich selbst und mit anderen. Außerdem mahnte er dazu, ehrlich zu werden: „Eine ehrliche Gebrochenheit ist besser als eine gebrochene Ehrlichkeit.“

Präses Kern: „Wer geschichtsvergessen ist, wird visionsverloren sein.“

Der Präses des Gnadauer Verbandes *Steffen Kern* betonte: Die Berufung für die Zukunft erwachse immer aus der eigenen Geschichte. „Wer geschichtsvergessen lebt, wird immer visionsverloren sein.“ In der eigenen Geschichte lägen die Goldstücke für morgen verborgen: „Grabe in deiner Geschichte und entdecke im Gestern, auch in deinem Scheitern, dein Gold für morgen.“ Es gelte, Gottes Gnade zu entdecken und befreit loszugehen: „Himmelsgold in Erdenstaub“. Der christliche Glaube befreie zu einem Leben mit Hoffnung und Verantwortung.

Eichler: Früchte und Wunden des eigenen Lebens ansehen

Die frühere Gefängnispfarrerin und Initiatorin des Netzwerks christlicher Singles „Solo&Co“ *Astrid Eichler* ermutigte dazu, in der dritten Lebensphase das Ruhen zu lernen. Selbst seit kurzem im Ruhestand, sagte sie: „Wir sind nicht das, was wir tun. Ich bin im Ruhestand und genieße die Ruhe mit meinem Gott.“ Es gelte, die Früchte seines Lebens entdecken zu lernen, und auch die eigenen Wunden anzusehen.

Eckstein: Grundbedürfnis des Menschen ist Beziehung

Der Professor für Neues Testament *Hans-Joachim Eckstein* sagte, das Grundbedürfnis des Menschen seien Beziehungen: „Es gibt kein tiefes Glück ohne Beziehung.“ Die Identität des Menschen gebe es nicht „an sich“, sondern immer in Beziehung zu Gott und zu anderen Menschen. „Darum geht es bei deiner Berufung nie nur um dich, sondern um Gott und andere. Gott will nicht zuerst deine Zeit, deine Kraft, dein Geld. Was Gott will, bist du.“

Müller: Eine europäische Pro-Aging-Bewegung? – Knauz: Boomer vielfältig

Der Theologe und Pädagoge *Markus Müller* forderte, eine positive Sicht des Alters zu gewinnen: Es gelte, vom „Anti-Aging zum Pro-Aging“ zu finden. Der Gnadauer Verband solle zu einem Motor einer europäischen Pro-Aging-Bewegung werden. Die Boomer sei die Generation mit viel Lebenserfahrung, die gelernt habe, sich zu reflektieren und zu vernetzen. Sie habe Verantwortung für die Gesellschaft der Zukunft. – Die Sprecherin der Mitgliederversammlung der Evangelischen Allianz *Daniela Knauz* wies darauf hin, dass die Boomer-Generation sehr vielfältig sei und ermutigte Gemeinden dazu, mit Menschen den Eintritt in den Ruhestand zu feiern, wie man es bei anderen besonderen Ereignissen im Leben auch tue.

Mutmacher Johannes Warth: Nichts mit „Hätte, hätte, Fahrradkette“

Der Ermutiger Johannes Warth forderte dazu auf, positiv nach vorne zu sehen. „Hätte, hätte, Fahrradkette“ sei eine schlechte Grundhaltung. Wer verpassten Chancen hinterher trauere, verpasse ein erfülltes Leben in der Gegenwart. Es gelte, jeden Morgen mit einem hoffnungsvollen Grundsatz in den Tag zu starten, dankbar zu sein und unbefangenes Neues anzufangen.

Live-Podcast-Aufnahme: „Vorwärts leben“

Christiane Rösel und *René Winkler* gestalteten am Sonntagvormittag eine Sendung ihres Podcasts „Vorwärts leben“. Dieser richtet sich dezidiert an die Generation der Boomer. Die Aufnahme des Live-Formats ist überall zu hören, wo es Podcasts gibt.

Der Gnadauer Verband: Eine Hoffnungsbewegung im Raum der Kirchen

Veranstalter war der Evangelische Gnadauer Gemeinschaftsverband. Er gilt als die größte freie Bewegung in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und versteht sich als Hoffnungsbewegung im Raum der Kirchen. Er umfasst rund 90 Mitgliedswerke. Innerhalb „Gnadaus“ engagieren sich 40.000 ehrenamtliche und 7.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 2.400 Orten im deutschsprachigen Raum. Durch ihre Gemeindeveranstaltungen erreicht die Gemeinschaftsbewegung rund 250.000 Menschen.

Kontakt

Evangelischer Gnadauer Gemeinschaftsverband e.V.
Leuschnerstr. 72a · 34134 Kassel · www.gnadauer.de
Präses Pfarrer Steffen Kern, Generalsekretär Frank Spatz

Ria Reith (Öffentlichkeitsarbeit)
Tel. 0561 20799-12 · Mobil 0157 54074208 · E-Mail r.reith@gnadauer.de